

Abschlussbericht „Kindertheologie als Impuls für den Gemeindeaufbau“

Förderzeitraum: 01.09.2007 bis 31.08.2010

Projekträger: Ev.-luth. Kirchenkreise Leer und Rhaderfehn

Projektleitung: Pastorin Hannegreth Grundmann, Schulstraße 7, 26835 Holtland

Tel.: 04950/ 9909119, Hannegreth.Grundmann@evlka.de

Projektziele

Mit diesem Projekt sollten Impulse aus der Kindertheologie in die Gemeinden übertragen werden. Auf diese Weise wird der auf der EKD-Synode 1994 erneuert eingeforderte Perspektivenwechsel „Hin zum Kind“ in den Gemeindeaufbau integriert, der bei der Säuglingstaufe und Taufverantwortung der Kirchengemeinden ansetzt und so das theologische Zentrum der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers transportiert. Ebenso wird die Absicht des siebenten Leuchtfuers aus dem Impulspapiers der EKD „Kirche der Freiheit“ aufgegriffen, Kindern von 0-6 Jahren den Zugang zu biblischen Geschichten zu ermöglichen.

Die jüngsten Gemeindeglieder sollen von Anfang an als getaufte Christen begleitet oder zur Taufe eingeladen werden. Kinder- auch die Kleinsten – haben die gleichen Rechte wie Erwachsene und ein Anrecht auf einen ihnen gemäßen gleichwertigen Gottesdienst.

Mit diesem Projekt können die Kirchengemeinden durch Elternabende die Eltern bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen, die Kinder in einer Atmosphäre aufwachsen zu lassen, in der sie als religiöse Subjekte wahr- und ernst genommen werden, um sie auf ihrem individuellen Glaubensweg zu begleiten. Gleichzeitig mit den Kindern wird den Eltern ein Wiedereinstieg bzw. Neuanfang in den Glauben oder eine Stärkung ihres Glaubenslebens ermöglicht. Sie werden als ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen, die dann die Gottesdienste leiten. Die vielen Krabbelgruppen in den Kirchengemeinden können auf diese Weise religionspädagogisch begleitet und – bei gleichzeitiger Entlastung des Pfarramtes – aktiv in das Gemeindeleben integriert werden. Außerdem fördert die Kirchengemeinde mit diesem Projekt in den Kindertagesstätten das durch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989 in Artikel 14 eingeforderte Recht des Kindes auf Religion, indem dieses Projekt auch als religionspädagogisches Konzept in die Kindertagesstätten, vor allem angesichts des Ausbaus der Krippenplätze, Einzug halten kann.

Projektverlauf

Nach Bekanntgabe der Projektidee auf dem Generalkonvent des Sprengels Ostfriesland und den Kirchenkreis Konferenzen der Kirchenkreise Leer und Rhaderfehn, kam die Projektpastorin auf Anfrage in die jeweilige Kirchengemeinde und stellte dort dem Kirchenvorstand und der Krabbelgruppenleitung bzw. der Krabbelgruppe das Projekt vor. Die Transparenz der Informationen, der Angebotscharakter des Projektes und die Möglichkeit, es jederzeit abbrechen zu können, wurden dabei deutlich gemacht. Zunächst lernte die Projektpastorin die Eltern-Kind-Gruppe in ihrem üblichen Ablauf kennen, bevor sie dann in den folgenden drei bis fünf Monaten einmal im Monat während der Gruppenstunde den Gottesdienst in der Kirche feierte. Nach dieser ersten Phase, dem Kennenlernen des Projektes durch Kirchengemeinde und Gruppe, wurde die Frage gestellt, ob sie in Zukunft die Gottesdienste übernehmen möchten. Daraufhin erfolgte eine kurze Schulung des neuen Gottesdienstteams und „Visitation“ ihres ersten Gottesdienstes. Nach dieser zweiten Phase der Einweisung in die Gottesdienstdurchführung wurde die Gruppe regelmäßig mit neuen Gottesdienstentwürfen per e-mail versorgt. Anregungen aus der Gruppe wurden anderen weitergegeben. In der zweiten Phase begann das Angebot zweier Elternabende. Der erste Abend fand zur religiösen Entwicklung der 0 – 3 Jährigen statt. Er sollte die Eltern darauf aufmerksam machen, wie persönliche und religiöse Entwicklung ineinandergreifen, und er sollte ihnen die Möglichkeit geben, sich mit ihrer eigenen religiösen Biographie auseinanderzusetzen. Der zweite Abend lud zum Thema „0 – 3 Jährige beim Umgang mit Tod und Trauer begleiten“ ein.

Positive und negative Erfahrungen

- + Die Eltern und Kinder freuten sich über diese unkomplizierte und fröhliche Art, Gottesdienste zu feiern und sich in ihrer Kirche wohl zu fühlen.
- + Im zeitlichen Rahmen der üblichen Gruppenstundenzeit engagierten sich die Eltern gerne.
- + Pfarramt und Kirchenvorstand freuten sich über das Engagement der Eltern-Kind-Gruppen
- + Großes Interesse im Kindertagesstättenbereich wegen des Ausbaus der Krippenplätze.
- + Großes Interesse im Bereich Kindergottesdienst, da die Kinder immer jünger werden und die Eltern sich einen gemeinsamen Gottesdienst mit ihren Kindern wünschen.
- + Theologische Begleitung durch Professor Karl Ernst Nipkow und Gespräche mit den Professoren Martin Schreiner, Gerhard Büttner, Petra Freudenberger-Lödz, Katharina Szagun, Friedrich Schweitzer, Christian Grethlein und Frieder Harz über das Projekt.
- + Funktionales, überregionales Wirken einer Pastorin in unterschiedlichsten Kirchengemeinden war in fast der Hälfte der Kirchengemeinden zweier Kirchenkreise möglich.
- + Die ursprünglich erwartete Teilnahme von einem Drittel der Kirchengemeinden wurde übertroffen.
- + Zusammenarbeit mit dem Fundraiser der Landeskirche (Paul Dalby), dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst zunächst im HKD, dann im Michaeliskloster Hildesheim (Dirk Schliephake), Zusammenarbeit mit dem rpi-Loccum (Dr. Friedhelm Kraft und Ralf Rogge) und dem Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster Hildesheim (Dr. Jochen Arnold).
- Die Zeitfenster der Eltern sind sehr klein. Elternabende wurden nicht immer gewünscht.

Ergebnisse

- Dieses Projekt wurde in den zwei Kirchenkreisen Leer und Rhaderfehn in 23 Eltern-Kind-Gruppen von 15 Kirchengemeinden vorgestellt bzw. durchgeführt.
- Ein Kinderbibelwochenende mit 50 Kindern von Müttern gewünscht und mit ihnen durchgeführt.

- Um die Übertragbarkeit des Projektes auf Kirchengemeinden außerhalb des Sprengels Ostfriesland zu prüfen, führte die Projektpastorin das Projekt in einer Kirchengemeinde des Kirchenkreises Peine im Sprengel Hildesheim durch.
- Fernberatungen fanden in drei Kirchengemeinden der Kirchenkreise Grafschaft-Diepholz (Sprengel Osnabrück), Neustadt-Wunstorf (Sprengel Hannover) und Wittingen (Sprengel Lüneburg) statt.
- Auf einer ganztägigen Kirchenkreiskonferenz wurde das Projekt dem Kirchenkreis Harlingerland vorgestellt.
- Vorstellung des Projektes auf den Kirchenkreiskonferenzen der Kirchenkreise Leer und Rhaderfehn.
- Im Kindertagesstättenbereich:
 - Durchführung des Projektes in einer Kindertagesstätte mit 140 Kindern.
 - Durchführung des Projektes in einem Betriebskindergarten
 - Zwei eintägige Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern (gemeinsam mit Ingeborg Pohl, Oldenburg) „Religionspädagogik mit unter Dreijährigen“ in der Oldenburgischen Landeskirche und im Sprengel Ostfriesland
 - Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern der Kirchenkreise Leer und Rhaderfehn (ein Nachmittag)
 - Vorstellung des Projektes auf der Tagung des rpi „Gott in der Krippe“ für die Fachberatungen der Kindertagesstätten der Landeskirche Hannovers und Kindertagesstättenleitungen
 - Teilnahme am Kongress „Im Mittelpunkt Kinder“. Dort Referat in einem Workshop über „Das Recht des Kindes auf Religion“ von Friedrich Schweitzer
- In der Arbeit mit Ehrenamtlichen:
 - Vorstellung des Projektes mit einem Stand auf dem Kirchenvorstehertag in Hannover 2007
 - Workshop auf dem Kindergottesdienst-Tag im Juni 2008 in Hannover
 - Werkstatt-Tag gemeinsam mit dem Kindergottesdienstbeauftragten der Landeskirche Pastor Dirk Schliephake im Oktober 2009 in Holtland für die Kirchenkreise Leer und Rhaderfehn
 - Werkstatt-Tag im Michaeliskloster in Hildesheim (Mai 2010) mit Dirk Schliephake und Dr. Jochen Arnold „Mit den Kleinsten Gottesdienst feiern“
 - Workshop auf dem Ehrenamtlichentag im September 2010 in Hannover „Gott ins Spiel bringen“
- Vorstellung des Projektes im Rahmen der Diakonenausbildung: einmaliges zweistündiges Seminar an der Fachhochschule Hannover
- Vorstellung des Projektes als Referat auf einer Tagung des rpi im „Netzwerk Kindertheologie“
- Teilnahme am Fundraising-Basiskurs der Landeskirche
- Ausbildung zur Bibelerzählerin im Michaeliskloster Hildesheim
- Während der dreijährigen Projektzeit regelmäßige Veröffentlichungen im KIMMIK, der Zeitschrift für den Kindergottesdienst in der Landeskirche Hannovers
- Veröffentlichung im Jahrbuch für Kindertheologie im September 2010: "Kindertheologie als Impuls für den Gemeindeaufbau" - Ein Plädoyer für den Krabbelgottesdienst, in: Anton A. Bucher, Gerhard Büttner u.a. (Hg.), "In der Mitte ist ein Kreuz". Kindertheologische Zugänge im Elementarbereich, JaBuKi 9, Stuttgart 2010, 115-122.
- Veröffentlichung des gesamten Projektes im Dezember 2010 (Gemeinsam Gottesdienst gestalten, ggg 16, hg. v. Dr. Jochen Arnold) „Mit den Kleinsten Gottesdienst feiern“
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion auf dem Hearing der Landeskirche in Hannover am 15.11.2010 zum Thema „Mission und Bildung“
- Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landeskirche Hannovers „Erwachsen glauben“ und Beiträge zur Veröffentlichung der Landeskirche Hannovers im Frühjahr 2011 „Wenn Anna Papa von Gott erzählt“.